

Patienteninformation/Fragebogen Infiltrationen an der Wirbelsäule

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient

Sie sind von Ihrem Arzt zur Infiltration an der Wirbelsäule angemeldet worden. Die Infiltration wird gemäß Verordnung Ihres Arztes, aufgrund Ihrer Symptome und Ihrer Befunde an eine Nervenwurzel, in den Epiduralraum des Rückenkanales oder in Gelenke an der Wirbelsäule durchgeführt.

Das Ziel der Infiltration ist es, durch eine lokale Injektion von Medikamenten Ihre Schmerzen zu lindern. Dadurch kann sich auch eine allfällige Muskelverspannung lösen und unterstützende Maßnahmen wie die Physiotherapie werden leichter wieder möglich.

Ablauf der Infiltration

Die Infiltration wird mit einem Computertomographen (CT) durchgeführt. Mit der CT kann die Nadel sehr genau platziert werden. Sie werden für die Planung und die Infiltration etwa 15 Minuten liegen müssen. Nach einem Gespräch mit Ihnen plant der Radiologe anhand einiger CT-Bilder den optimalen Zugangsweg. Die Haut wird mit einer feinen Nadel unempfindlich gemacht. Die Nadel wird anschließend unter Bildschirmkontrolle vorgeschoben, wobei lokal betäubt wird. Die korrekte Nadelposition und Wirkstoffverteilung wird mit Kontrastmittel kontrolliert.

Über dieselbe Nadel wird wenig Kortison und Lokalanästhetikum gespritzt. Die Lokalanästhesie sollte nach wenigen Minuten eine spürbare Schmerzminderung auslösen. Das Kortison hemmt lokale Entzündungen.

Je nach Ort der Infiltration und Verordnung des Arztes wird ein wasserlösliches (Dexamethason) oder ein kristallines Kortison (Volon A) verwendet.

Nach Abklingen der Lokalanästhesie (wenige Stunden) kann Ihr bekannter Schmerz wieder teilweise verspürt werden. Die Wirkung des Kortisons tritt nach ca. 1-3 Tagen zunehmend ein. Selten tritt keine Verminderung der Schmerzen ein.

Name:

Vorname

Geburtsdatum:

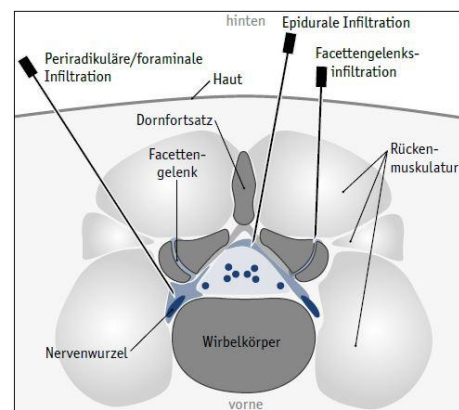
Datum:

Unterschrift Patient:In

Radiolg:In

Welche Nebenwirkungen können auftreten?

- Aufgrund der Lokalanästhesie können für einige Stunden Gefühlsstörungen (Kribbeln) und möglicherweise eine (zum Teil deutliche) Schwäche auftreten. Sie dürfen daher für wenige Stunden nicht Autofahren.
- Selten kann sich ein Bluterguss bilden.
- Allergien auf die verwendeten Medikamente.
- Infektionen sind selten möglich.
- Eine Nervenschädigung mit einer dauerhaften Lähmung ist theoretisch möglich, aber selten.
- Das Kortison kann zu einigen Tagen Hitzegefühl und Nervosität führen.



Bitte beantworten Sie folgende Fragen:

Nehmen Sie Blutverdünner? ja nein

Leiden Sie unter Infektionen? ja nein

Leiden Sie an Zuckerkrankheit (Diabetes)? ja nein

Leiden Sie an Allergien? ja nein

Sind oder könnten Sie schwanger sein? ja nein